

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“



Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbü-

Bezugspr.: Monatl. 5. Post 1.20 einschl. 18. 3. Beförd.-Geb., 30. 3. Zustellungsgeb.; d. Ag. 1.40 einschl. 20. 3. Austrägergeb.; Einzel. 10. 3. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. hoh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Vierterung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321.

Anzeigenpreis: Der 10spaltige Textmillimeter oder dessen Raum 5. 3. Restame 15. 3. Nachlag nach Preisliste, der jedoch bei Konfusen oder Vergleichsverfahren hinfallig wird. Erfüllungsort: Miensteig, Gerichtsstand Nagold.

Nummer 200

Mittwoch, 28. August 1935

58. Jahrgang

Vorsprache des deutschen Gesandten bei der österreichischen Regierung

Berlin, 27. August. Namens der deutschen Reichsregierung hat, wie das deutsche Nachrichtenbüro mitteilt, der deutsche Gesandte in Wien, Herr v. Papen, bei der österreichischen Bundesregierung scharfen Einspruch gegen Unwahrheiten und Verleumdungen sowie tendenziöse Darstellungen der innerdeutschen Lage erhoben, die in Zeilen der österreichischen Presse in letzter Zeit gegen das Reich und seine führenden Persönlichkeiten enthalten waren.

Die sich daran anschließende Aussprache, in der auch vom österreichischen Außenminister die analogen Beschwerden vorgebracht wurden, ergab Übereinstimmung dahin, daß es unerlässlich zu mibilligen sei, wenn die Presse des einen oder anderen Landes sich Ausschreitungen oder Verleumdungen bei der Behandlung des anderen Landes, seiner Einrichtungen und Staatsmänner zu schulden kommen läßt und daß vielmehr dahin zu wirken sei, die Presse beider Länder der Herstellung normaler Beziehungen mehr als bisher nutzbar zu machen.

Keine Reisezahlungsmittel mehr für die Schweiz

Basel, 27. Aug. Der Schweizerische Bundesrat hat die deutschen Behörden ersucht, mit sofortiger Wirkung nunmehr die Ausgabe von Reisechecks für den Touristenverkehr nach der Schweiz einzustellen. Am aufgetretenen Mißverständnisse zu befeitigen, wird ausdrücklich darauf verwiesen, daß bereits ausgestellte Reisechecks selbstverständlich von der Neuordnung nicht berührt und von den Schweizer Banken anstandslos eingelöst werden, auch dann, wenn die betreffenden Reisechecks erst in einiger Zeit zu einer Reise nach der Schweiz verwendet werden. Wer nach dem Tessin oder einem Kurort des Genfer Sees reisen will, könne dies ohne weiteres tun und erhalte an Stelle der Reisechecks Reisequittungen, die in dem Hotel, in dem der deutsche Gast abzusiegen wünsche, an Zahlungsstelle angenommen werden.

In der Höhe der von Deutschland für den einzelnen Ferientag freizulegenden Beträge, also 700 RM. im ersten Monat und je weitere 500 RM. für die beiden weiteren Monate, wird nicht gerüttelt, ebenso nicht an der Verknüpfung des Reiseverkehrsabkommens mit den Kohlenbezügen an Deutschland und auch nicht an der Verteilungsart.

Wir erfahren hierzu von unterrichteter Seite: In dem deutsch-schweizerischen Reiseverkehrsabkommen vom 17. April 1935 war vereinbart worden, daß der deutsche Reiseverkehr nach der Schweiz aus den deutschen Kohlenlieferungen finanziert werden soll. Soweit diese vorübergehend zur Bestreitung der Kosten des Reiseverkehrs nicht ausreichen, sollte der schweizerische Bundesrat Maßnahmen zur Vermeidung irgend welcher Verzögerung bei den Auszahlungen an die deutschen Reisenden treffen. Als Grund dieser Bestimmung sind schweizerische Banken in Vorlage getreten.

Der Reiseverkehr nach der Schweiz hat infolge dieser Vereinbarung im laufenden Jahr stark zugenommen. Andererseits hat die Schweiz aber zu wenig Kohlen bezogen, um den verstärkten Reiseverkehr auszugleichen. Infolgedessen haben die schweizerischen Vorkasse einen erheblichen Betrag erreicht. Der schweizerische Bundesrat hat nunmehr beschlossen, die vereinbarte Regelung nicht mehr einzubalten.

Er hat der deutschen Regierung mitteilen lassen, daß nach dem 26. August in Deutschland ausgestellte Reisezahlungsmittel in der Schweiz nicht mehr eingelöst werden. Um den deutschen Reisenden nach der Schweiz Unannehmlichkeiten zu ersparen, sind daher die deutschen Reisebüros angewiesen worden, Reisezahlungsmittel bis auf weiteres nicht mehr auszustellen.

Reisequittungen, die nur für bestimmte Hotels und für bestimmte Gegenden in der Schweiz gelten sollen, sind in den Reiseverkehrsabkommen nicht vorgesehen und werden daher von den deutschen Reisebüros auch nicht ausgegeben werden.

Scharlach und Ruhr in China

Schanghai, 27. Aug. Im Süden der chinesischen Provinz Szechuan sind Scharlach- und Ruhr epidemien ausgebrochen, die bereits mehrere hundert Opfer forderten. Die Krankenhäuser sind überfüllt, und Tausende können keine Aufnahme mehr finden. Allein in der Stadt Sining starben mehrere hundert Kinder an der Ruhr. In Tschungling sind über 500 Tote infolge Scharlach zu verzeichnen. Die meisten von ihnen sind Kinder.

Dr. Fried über Bevölkerungspolitik

Eröffnung des Internationalen Bevölkerungswissenschaftlichen Kongresses

Berlin, 27. Aug. In der mit den Fahnen von 32 Nationen geschmückten Aula der Berliner Universität wurde am Dienstag mittag der Internationale Kongress für Bevölkerungswissenschaft feierlich eröffnet. Die Internationale Vereinigung für Bevölkerungswissenschaft wurde 1928 in Paris gegründet; sie hielt ihren zweiten Kongress 1931 in London ab und tritt jetzt in Berlin zu ihrer dritten Tagung zusammen. Zweck der Vereinigung ist die gegenseitige Unterstützung in der wissenschaftlichen Untersuchung der bevölkerungspolitischen Probleme. Die vielen hundert aus dem Ausland gekommenen Wissenschaftler werden gerade im nationalsozialistischen Deutschland außerordentlich wertvolle Studien machen und zahlreiche Anregungen mitnehmen können, zumal ihnen jede Gelegenheit geboten wird, die Maßnahmen der Reichsregierung auf dem Gebiete der Erban- und Rassenpflege und ihre Auswirkungen kennenzulernen.

Der amtsführende Präsident, Professor Dr. Eugen Fischer von der Friedrich-Wilhelm-Universität begrüßte die in- und ausländischen Teilnehmer des Kongresses. Dann nahm der Reichs- und preussische Innenminister Dr. Fried das Wort. Nach der mit herzlichem Beifall aufgenommenen Rede des Reichsministers hielten die beiden Vizepräsidenten des Kongresses Begrüßungsansprachen. Der ehemalige französische Minister Landry dankte für die herzliche Einladung nach Deutschland. Sir Charles Cloke (Windsor) überbrachte die Grüße der englischen Fachgelehrten. Professor Dr. Kühn (München) sprach im Namen der Universitäten, Akademien und wissenschaftlichen Gesellschaften Deutschlands die Hoffnung aus, daß die gemeinsame Arbeit an den wichtigsten, aber auch schwierigsten praktischen Problemen der Zeit zu guten Erfolgen führen werde.

Rede des Reichsaußenministers Dr. Fried

Der Bevölkerungswissenschaft ist es zu danken, daß wir heute über die Bewegung der Bevölkerung in fast allen Staaten der Welt ziemlich genau unterrichtet sind. Zwar sind die Sterblichkeitsziffern der Kulturnationen dank den Fortschritten der medizinischen Wissenschaft stark gesunken, aber dafür haben sich wieder die wichtigeren Geburtenziffern so vermindert, daß viele Staaten sich ernsthaft fragen müssen, ob sie ihren Bevölkerungsbestand überhaupt noch halten können.

Es ist selbstverständlich nicht zu verkennen, daß bei gleicher Entlohnung der Lebensstandard des Kinderreiches in allen Schichten der Bevölkerung gegenüber dem der Junggeheilen, Kinderlosen und Kinderarmen zurückgeblieben ist. Hier ist es Aufgabe des Staates, einen Ausgleich herbeizuführen. Man glaube bisher, durch Industrialisierung, durch Heberhöhung der Wirtschaft und der äußeren Macht ein Volk führen zu können. Man förderte den ungeheuren Zustrom in die Städte und füllte die Lücken auf dem Lande fast in allen zivilisierten Staaten durch billige, oft anberauschte Arbeiter. Man wollte nicht verstehen, daß Fleiß und Arbeit nutzlos sein müssen, wenn man sich nicht auf der einen großen Linie rassistischer Bevölkerungspolitik zusammenschließt. Welchen Sinn konnte eine Außenpolitik, eine Finanz- oder Wirtschaftspolitik haben, wenn das Volk rassistisch darüber zerbrach?

Das nationalsozialistische Deutschland hat gerade auf bevölkerungspolitischem Gebiet die größte Aktivität entwickelt und bereits unvergleichbare Erfolge erzielt. Seit der Machtübernahme hat die Reichsregierung eine Reihe von Gesetzen mit bevölkerungspolitischer Bedeutung erlassen. Der Minister führte dann die wichtigsten Schöpfungen des Dritten Reiches an, die von bevölkerungspolitischer Bedeutung sind: so die Deutsche Arbeitsfront, das Reichsnährstandsgesetz, das Gesetz über den vorläufigen Ausbau des Handwerks, das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit und den Arbeitsdienst.

Der Minister fuhr dann fort: Die gegenwärtige Zusammenfassung und Entwicklung unseres Volkes muß Belorgnis erregen. Das langsam vor sich gehende Absterben eines Volkes wird zunächst noch durch das Abinken der Sterbeziffer verdeckelt. Die Menschen aber, die jenen auch nur noch geringen Geburtenüberschuß über die Sterbefälle ausmachen, sind entweder Greise oder solche, für deren Unterhalt und Sorge das wachsende Volk aufzukommen hat. Dabei befinden wir uns in absehbarer Zeit an einem Wendepunkt der Statistik. In Kürze muß die Sterbeziffer vieler zivilisierter Völker, auch des anstigen, steil emporklimmen, um dann die Geburtenziffer einzuholen und wesentlich zu übersteigen. Geht die Geburtenhäufigkeit noch weiter zurück, so muß die Volkszahl in allen Kältern mit niedriger Geburtenziffer erst langsam, dann immer schneller abinken.

Hast Du Deinen Freiplatz für erholungsbedürftige Kinder schon angemeldet?

So erfreulich der Geburtenanstieg in Deutschland vom Jahre 1934 auch ist, so wissen wir doch, daß die Zunahme der Geburten im Jahre 1934 um 224 000, also um 23,4 Prozent, auf besonders günstige Umstände zurückzuführen und trotzdem zur Erhaltung des Volksbestandes nicht ausreichend war. Die Abnahme der Geburten ist aber um so bedenklicher, wenn die geborenen Kinder im Durchschnitt gesehen nicht immer eine erbliche und rassistische Auslese darstellen, sondern zunehmend körperliche oder seelische Mängel aufweisen. Dieser Rückgang der Zahl und der Volkskraft kann nicht durch einzelne Gesetze aufgehalten werden! Der Minister verwies dann auf die Gewährung von Ehestandsdarlehen, auf das „Gesetz gegen Mißbräuche bei der Eheschließung und der Annahme an Kindesstatt“ und das „Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“. Das letztere Gesetz reiche über das Ziel der christlichen Nächstenliebe hinaus, die sich nur mit der jetzigen Generation befaßt. Ein gesünderes Rechtsverfahren verhöte die irrtümliche oder mißbräuchliche Anwendung des Gesetzes. Das „Gesetz gegen gefährliche Gewohnheits- und Sittlichkeitsverbrechen vom 24. November 1933“ schütze das deutsche Volk nicht nur vor Verbrechern, sondern bewahre es auch vor vielen Verbrechen. Anschließend beschäftigte sich der Minister mit dem „Gesetz über die Neubildung deutschen Bauerntums“, dem „Gesetz zur Regelung der landwirtschaftlichen Schuldverhältnisse“ und dem „Reichserbhofgesetz“, das den Bauernstand als Quelle deutschen Blutes auf seiner Scholle festige. Eingehend legte dann der Minister die Maßnahmen dar, die besonders auf die Ermöglichung der Gründung einer zahlreichen, gesunden Familie hingingen, so z. B. die Verbilligung des Familienstandes in den Steuererlegen.

Die Beseitigung der Arbeitslosigkeit, so fuhr der Minister fort, ist ein Hauptziel, das zum großen Teil schon erreicht ist. Eine endgültige Behebung dieser Not ist aber nur durch bevölkerungspolitische Maßnahmen möglich. Ohne Lösung der bevölkerungspolitischen Probleme keine wirkliche Dauerlösung der Arbeitslosenfrage! Es gilt, der erbgelunden Familie ihr Auskommen zu sichern.

Auch die Schwangerschaftsunterbrechung aus gesundheitlichen Gründen ist von der Begutachtung durch eine Arztkommission abhängig gemacht worden. Damit ist der nationalsozialistische Staat eindeutig von der sozialen Indifferenz abgerückt. Wenn die Eltern nicht in der Lage sind, das Kind aufzuziehen, so muß die Volksgemeinschaft helfend einpringen. Die NSDAP hat neben dem Winterhilfswerk die Fürsorge für Mutter und Kind in den Mittelpunkt ihrer Arbeit gestellt.

Im Ausland sieht man noch vielfach das Sterilisationsgesetz als die einzige Waffe der nationalsozialistischen Regierung im Kampfe gegen die Erbkrankheiten an. Das ist nicht richtig. Vielmehr betrachtet die nationalsozialistische Regierung das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses nur als eine Art Notmaßnahme, die zunächst einmal die akute Gefahr bannen soll. Die Grundlage der Erb- und Rassenpflege im deutschen Volk wird vielmehr in einer sorgfältigen Eheberatung gesucht werden müssen. Die Vorarbeiten auf diesem Gebiete sind so weit gediehen, daß von den neu erkundeten staatlichen Gesundheitsämtern die freiwillige Eheberatung bereits ausgeübt und eine gesetzliche Regelung dieser Frage folgen wird.

Es ist uns der Vorwurf gemacht worden, wir trieben einen besonderen Kassekult und verletzten durch unsere eugenischen Maßnahmen die Gebote christlicher Nächstenliebe. Wenn es jedoch nicht verneinbar war, in die ursprüngliche Weltordnung derart eingzugreifen, daß durch die Fortschritte der Wissenschaft vielen Kranken ein langes Leben ermöglicht wird, das unter den ursprünglichen Verhältnissen ihnen nicht zufließen würde, kann es auch kein Unrecht sein, zu verhindern, daß aus dieser den Kranken vermittelten Wohltat eine Plage für die Gesunden werde.

Vergessen wir nicht, daß gerade die Gesunden und Belten der Nationen in früher Jugend und ohne zur Fortpflanzung gekommen zu sein, ihr Leben auf den Schlachtfeldern haben lassen müssen, so daß schon allein dadurch für die Kranken und Schwachen ein erhöhtes Maß der Fortpflanzungsmöglichkeit gegeben ist. Gerade diese Erkenntnis macht den Nationalsozialisten zu einem Gegner des Krieges, zumal keine Verluste an wertvollstem Erbgut nicht durch Vorteile aus einem noch so günstigen Frieden ausgeglichen werden können. Wenn Sie weiter sich vor Augen halten, daß der Nationalsozialismus die Ein- und Angleichung fremder Volksteile als eine Schwächung der eigenen Volkskraft betrachtet muß, so werden Sie erkennen, daß vieles von dem, was man uns böswillig nachsagt, nicht stimmen kann. Das deutsche Volk will nichts anderes als seinen Bestand im Rahmen der anderen Völker behaupten und seinen Teil zur Weiterentwicklung menschlicher Kultur und Gerechtigkeit zu leisten.



Die Lage in der abessinischen Hauptstadt

Addis Abeba, 27. Aug. Unter den ausländischen Konsulaten ist die Stimmung nervös. Die großen Firmen lassen neuerdings die wertvollen Waren ihrer Bestände in das Eisenbahndepot einlagern, um sie nötigenfalls von hier aus unmittelbar nach der französischen Hafenstadt Djibuti verladen zu lassen. Man hat die Hoffnung, daß im Ernstfall die Bahn unter internationalen Schutz gestellt werden möge.

In den Regierungskreisen Abessiniens herrscht allgemein die Auffassung, daß Italien sich um keinen Preis von einem Krieg zurückhalten lassen wird. Die Nachricht, daß der Kaiser den Verteidigungskrieg erklären wird, falls Italien nicht mit einem Großangriff beginnen sollte, stammt aus zuverlässiger Quelle. Ebenso zuverlässig hört man, daß der Kaiser durch solche Maßnahmen eine Situation vermeiden will, wie sie seinerzeit bei dem japanisch-mandchurischen Konflikt bestand. Der Kaiser will damit ein Verbleiben italienischer Vertreter in Abessinien für den Fall vermeiden wissen, daß Italien ohne Kriegserklärung zum Kriege schreitet.

Abessinische Regierung protestiert in Athen

Athen, 27. Aug. Die abessinische Regierung protestierte in Athen gegen die von der griechischen Regierung gegebene Durchflugs-Erlaubnis für italienische Bombenflugzeuge. Die griechische Regierung antwortete, daß sie, solange der Krieg nicht erklärt sei, diese Erlaubnis nicht verweigern könne.

12000 italienische Somalis nach Abessinien desertiert?

London, 27. August. Nach einer unbefätigten britischen Agentenmeldung aus Addis Abeba sind 12 000 im italienischen Sold stehende Somalis, die mit den modernsten Waffen ausgerüstet sind, desertiert. Sie sollen sich dem Kaiser von Abessinien zur Verfügung gestellt haben.

Nach einer ebenfalls noch unbefätigten Meldung aus Addis Abeba soll Montagabend ein italienisches Flugzeug, das angeblich abessinische Hochseitszeichen führte, auf abessinischem Gebiet von den Truppen des Kaisers abgeschossen worden sein.

Paris zu Mussolinis Erklärung

Paris, 27. Aug. Die große Pariser Morgenpresse beschäftigt sich eigenmächtig mit den Erklärungen, die Mussolini zu einem Vertreter der „Daily Mail“ über seinen Standpunkt in italienisch-abessinischen Streitfall abgegeben hat. Wenn man einer Mitteilung des „Jour“ über gewisse Meinungsverschiedenheiten unter den französischen Regierungsmitgliedern glauben darf, so erscheint es nicht ausgeschlossen, daß den Wärrern die Richtlinien von oben fehlen, um auf die Angelegenheit näher einzugehen. Man wird daher den am Mittwoch stattfindenden Ministerrat abwarten müssen, in dem Ministerpräsident Laval angeblich die Haltung Frankreichs auf der bevorstehenden Völkerversammlung festlegen und dabei notgedrungen auch auf die Frage der Strafmaßnahmen eingehen wird. Der „Jour“ glaubt zu wissen, daß einige Kabinettsmitglieder, an erster Stelle Herriot, dafür eintreten, daß Frankreich in Genf Sanktionsmaßnahmen gegen Italien vorschlagen solle.

Die kommunistische „Humanité“ zieht jedoch aus der Erklärung Mussolinis die Schlussfolgerung, daß der Duce in voller Uebereinstimmung mit dem französischen Ministerpräsidenten handle. Er habe erklärt, daß die französisch-italienischen Abkommen vom 7. Januar alle Meinungsverschiedenheiten zwischen beiden Ländern beseitigt hätten. Das heiße nichts anderes, als daß er in Uebereinstimmung mit der französischen Regierung handle.

Der kommunistische Abgeordnete Verti weist ferner darauf hin, daß Laval in einer der letzten Sitzungen des Auswärtigen Ausschusses der Kammer über diesen Punkt von ihm befragt worden sei. Laval habe aber alles bestritten und sei sogar ärgerlich über diese Frage gewesen. Der Abgeordnete fordert angedeutet der Erklärungen Mussolinis den Zusammentritt des Auswärtigen Ausschusses, damit Klarheit geschaffen werde.

Im sozialistischen „Populaire“ stellt Leon Blum die Frage, wer von den beiden Regierungschefs, d. h. Mussolini oder Laval, die Unmoralität gelagt habe. Man erinnere sich noch, so schreibt Leon Blum, daß Gerüchte nach Rückkehr Lavals aus Italien in politischen Kreisen Frankreichs im Umlauf gewesen seien, die wissen wollten, daß der französische Ministerpräsident als Gegenseite für eine enge französisch-italienische Freundschaft in Europa Mussolini vollkommen freie Hand in Afrika gelassen habe. Bei der Kammerführung, in der die römischen Abkommen verhandelt worden seien, habe ein sozialistischer Abgeordneter ausdrücklich die Frage gestellt, ob Laval derartige Gegenleistungen gemacht habe. Laval habe dies bestritten, und er, Leon Blum, habe ihm geglaubt. Er habe das Dementi des Ministerpräsidenten auch bei der Tagung der Sozialisten in Mühlhausen vorgebracht, um sich gegen den Vorwurf zu verteidigen, daß die sozialistische Kammerfraktion die römischen Abkommen mit verabschiedet habe.

Der „Jour“ treibt lediglich die Erklärungen des Duce und meint, man müsse den englischen Berichten von einer Neuverteilung der Kolonien Aufmerksamkeit schenken. Gerade die Tatsache, daß ein englisches Blatt selbst dem französischen Außenminister derartige Gedankenengänge unterschiebe, beweise, daß man sich englischerseits für diese Frage zu interessieren scheine.

Das Organ der Dritten Internationale in Frankreich, die „Humanité“, weist ferner auf den unerwarteten Besuch des Marschalls Balbo in Paris hin, der gerade im jetzigen Augenblick eigenmächtig ansetze, insbesondere nach dem Besuch zahlreicher französischer Generale in Italien. Das Blatt befähigt übrigens die aus englischer Quelle stammende Meldung, wonach am 3. September in Paris Waffenkundgebungen gegen den italienischen Faschismus stattfinden würden. Dabei würden englische, französische und belgische Redner auftreten.

Bestellen Sie unsere Zeitung!

Die Bedeutung des deutschen Waldes

Ministerpräsident Siebert auf der Tagung des Deutschen Forstvereins

Bei der Tagung des Deutschen Forstvereins in Würzburg hielt am Montagvormittag Ministerpräsident Siebert eine Ansprache, in der die Bedeutung des deutschen Waldes und die Aufgabe des neuen Staates auf dem Gebiete der Forstwirtschaft anschaulich umrissen wurden. Er führte u. a. aus:

Wenn zum dritten Male innerhalb zwölf Jahren der Deutsche Forstverein seine Jahresversammlung in Bayern abhält, so laden ihn hierzu sicher nicht nur die landschaftliche Schönheit, die kunstgeschichtlichen Reize und die wirtschaftliche Mannigfaltigkeit unserer Gegend; ich glaube vielmehr, daß in erster Linie der Deutsche Forstverein dem so hart gepflagten forstlichen Erbgut Bayerns Interesse entgegenbringt. Haben doch die bayerischen Forstmänner die Lehren von naturgemäßem Waldbau in die Tat umgesetzt, und die Vorkundungen der nächsten Tage werden Ihnen zeigen, daß die heutige Arbeit der bayerischen Forstmänner auf diesen Erkenntnissen weitergeschritten ist und weitererschreitet. Aber auch Bayerns Volk und Landesregierung bringen Ihrer Tagung besondere Beachtung entgegen. Ist doch Bayern mit seinen 2,6 Millionen Hektar Wald eines der waldreichsten deutschen Länder, da seine Wälder ein volles Drittel seiner Landesfläche einnehmen.

Unser deutsches Vaterland ist zu einem Viertel mit Wald bestockt. Man kann also schon des Raumes wegen am Wald- und Forstwesen nicht vorübergehen, wenn man die Grundlagen der deutschen Lebensmöglichkeiten pflegen will. Freilich beschäftigt die Forstwirtschaft an sich im Reiche nur etwa 1 Prozent der Erwerbstätigen und liefert in normalen Jahren nur etwa 1/2 Prozent des Volkseinkommens. Es wäre aber irrig, hier nach allein die wirtschaftliche Bedeutung des Forstwesens zu bemessen. Denn die Rente des Waldes liegt nicht nur in seinem finanziellen Reinertrag, sondern die volkswirtschaftliche Rente des Waldes sind das Holz und die an seiner Weiterverarbeitung bis zum Möbel, Zeitungsblatt oder Seidenstrumpf mögliche Arbeit. Also müssen hier auch die Arbeitskräfte der holzwirtschaftlichen Betriebe mitgezählt werden, und das sind 12 Prozent aller Industrie- und Handwerksbetriebe.

Das Holz ist einer der Hauptrohstoffe unserer Volkswirtschaft von jeher und ist es neben Eisen und Kohle auch heute noch, auch wenn wir das Holz in seiner Struktur und Verwendung nicht mehr erkennen, wie z. B. in Zellstoff und Kunststoffe. Der Rohholzbedarf des deutschen Volkes beträgt nach wie vor jährlich etwa 1/2 Hektometer auf jeden Einwohner. Wenn die gesamte Forstwirtschaft auf der technischen Höhe der Staatsforstverwaltungen stände, könnten wir den gesamten Holzbedarf im eigenen Land nachhaltig erzeugen. Eines der Hauptziele des Deutschen Forstvereins muß es daher sein, mitzuwirken, um die Erzeugung des Privatwaldes auf jene des Staatswaldes zu heben. Vor dem Krieg galt der bayerische Staatswald als das Rückgrat des damaligen bayerischen Staatshaushaltes. In vielen Gemeinden von Unterfranken und der Pfalz ist er heute wieder das Rückgrat des öffentlichen Haushaltes.

Bayerens Waldungen sind zu 36 Prozent im Besitz des Landes, zu 16 Prozent im Besitz von Städten und Gemeinden und zu 48 Prozent in Privatbesitz. Vom Privatwald sind in Bayern sechs Siebtel in der Hand von Bauern und kleinen Landwirten und nur 4 Prozent der Gesamtläche gehören privaten Großgrundbesitzern. 42 Prozent der bäuerlichen Betriebe Bayerns sind als Waldeigentümer, 25 Prozent als Forstberechtigter mit dem Wald verbunden. 22 Prozent der Fläche der bäuerlichen Betriebe in Bayern sind Wald. 70 Prozent der gesamten Waldarbeit in Bayern ist Arbeit der kleinen Landwirte. In Bayern sind also Wald- und Landwirtschaft besonders eng verknüpft.

Dazu kommen die sogenannten Wohlfahrtswirkungen des Waldes, insbesondere seine Bedeutung für die Schönheit der Landschaft, seine Wirkung auf die Gleichmäßigkeit des Klimas, auf Windstauh, Luftfeuchtigkeit und Luftreinigung, auf Wasser-versorgung, Hochwasserregelung und Niederschlagsverteilung, im Hochgebirge auf seine Schutzwirkung gegen Lawinen, Stein- und Schuttschlag, Murgänge.

Endlich ist der Wald auch eine Stätte der körperlichen Stärkung und der seelischen Erholung, dem Deutschen besonders lieb und besonders notwendig. Im Walde findet er sich selbst juristisch, hier holt er sich immer wieder neue Kraft.

Obwohl diese Erkenntnis der einzigartigen und außerordentlichen Bedeutung des Waldes schon lange Gemeingut der Forstmänner, vieler Volkswirtschaftler und älterer Gesetzgeber gewesen ist, war sie doch gerade den regierenden Kreisen der Nachkriegszeit größtenteils verloren gegangen. So kam es, daß man mit dem Zerfall der seelischen und wirtschaftlichen Güter unseres Volkes auch den Wald und das Forstwesen widerstandslos und bewußt in Erklarrung und Not sinken und fast verfallen ließ.

Ihr verehrter Vereinsführer hat vorhin schon des gewaltigen Wandels gedacht, der seit 2 1/2 Jahren das ganze deutsche Volk ergriffen hat und damit auch die deutsche Forstwirtschaft wieder zur Gesundung führt. Ich brauche das nicht im einzelnen auszuführen. Im Laufe Ihrer Tagung ist mehrmals, so insbesondere schon heute vormittag die Erörterung der Maßnahmen gesunder und gesunder Forstwirtschaft vorgekommen. Ich beschränke mich auf die Feststellung, daß der deutsche Wald eines unserer wertvollsten deutschen Volksgüter ist, daß die deutsche Forstwirtschaft der Bedarfsdeckung der Nation an Rohstoffen und Arbeitsgelegenheit zu dienen hat und zugleich eine Stätte der Erholung sein soll. Denn, wie Riehl es ausdrückte: „Auch wenn einmal der Mensch das dürre Holz nicht mehr braucht zum Bauen und Wärmen, wird er das lebende Holz des grünen Waldes um so nötiger haben zur Erbauung und Erwärmung des inneren Menschen.“

Der Aufgaben des neuen Staates und seines Inhaltes in der Richtung der Forstwirtschaft sind also mancherlei und bedeutsame. Ueber der Arbeit zu ihrer Lösung muß der Volksgedanke schweben, daß die Güter des Vaterlandes für das Volk geschaffen sind, aber nicht nur für die Gegenwart des Volkes, sondern auch für seine Zukunft. Denn das Volk, unser deutsches Volk, soll auf Jahrhunderte und Jahrtausende weiter leben, wie der Wald, der deutsche Wald.

Der Kampf um die Südtiroler Hauptstadt

Bogen, den 27. August 1935.

Die Kampfhandlungen der beiden italienischen Mandatarmee begannen am Sonntag mittag, nachdem die Vorposten beider Parteien schon mehrfach Fehlschuß genommen hatten. Diese letzte Nacht wird nicht nur für die eigentlichen Mandaterteilnehmer, sondern auch für den „neutralen“ Zuschauer unvergesslich bleiben. Schon den ganzen Tag vorher war in Bogen überaus und bei jedem jene seltsame Nervosität zu spüren, die vor großen Ereignissen immer entsteht, wenn man „nichts weiß“ und wenn man „nichts sieht“.

Als die letzte Aufmarschnacht im Gebirge! Das Gros beider Heere nimmt die vorgeschriebenen Positionen ein. Kilometerlang füllen plötzlich die Truppen die Straßen, die sich an den Abhängen entlang winden, tief in die Täler einschneiden und oft in scharfen Kehren fast verschwinden. Hier und da sind auf beiden Seiten Lager aufgeschlagen. Unter Ausnutzung aller natürlichen Deckungsmöglichkeiten, wie Gebüsch, überhängende Felsen und wo diese nicht zu genügen scheinen, mit künstlichem Wald und Feldschlund, hat man besonders die Artillerie in Stellung gebracht. Stundenlang erleben wir das Gemimmel von vielen Jektauenden von Menschen, die wie gewaltige Ameisenzüge alle in derselben Richtung treiben. Die schwersten Geschütze sind abmontiert und auf Maultiere verteilt; die Mannschaft muß die Tiere sorgsam führen, eine Hand am Fessel, die andere am Maul. Ist der vorgegebene Platz erreicht, werden im Geschwindigkeit Graben ausgehoben, Fundamente hergestellt und die Rohre gerichtet. Alles geht schweigend und fast automatisch.

Später folgen auf den Straßen andere unendliche Züge von Trup, Sanitätären u. a. m., die mit ihren Tausenden von Fahrzeugen an die Auswanderung einer ganzen Völkerschaft denken lassen. Und alles in diesem unheimlichen, dunklen Schweigen. Nur der Schotter knirscht unter den schweren Eisenrädern. Man hört das Surren der Motoren und hier und da ein Wiederein. So geht die Riesenschlange durch tiefe Täler, hinauf die Berg- rücken, durch lahe Hochebenen, hinunter zum Fisch-Äfer, über Brücken und wieder das andere Ufer herghinzu.

Und dann springt das Morgenrot hoch; die Dämmerung dringt in alle Falten des Geländes und wie auf einen Kommandoruf scheint dieser gigantische Menschenzug stillzustehen. Etwa wie eine Ueberflutungsflut, die ganz plötzlich zu Eis erstarrt, so sind die beiden Heere plötzlich unbeweglich geworden. Noch eine Stunde später und der ahnungslose Beobachter hätte nicht sehr viel Unterschied von dem Alltagsbild dieser Bergstraßen und Täler festgestellt. Geblieben sind nur einige Motorfahrler, Seilschleppzüge und die Automobile der Mandaterteilnehmer.

Die Lage der beiden Parteien wurde von den beauftragten Generalstabsoffizieren den Presseleuten genau bezeichnet: Sie ergibt sich aus der Annahme, daß die rote Partei, welche vom Norden in das Etschtal herabstießen wollte, durch die Aktion der blauen Partei längs der Grenze aufgehalten und eingedämmt ist.

Die Erfolge, die die von Süden angreifenden Blauen am Sonntag besonders auf dem westlichen Fingel durch den über- windlichen Einschnitt von motorisierter Kavallerie und mit Hilfe neuer mechanischer Pontonbrücken anstelle der in der Annahme

von zurückweichenden roten Gegnern zerstörten Brücken erzielt hatten, wurden am Montag von den Blauen durch Fortziehen der Front und Wegnahme einzelner wichtiger Punkte praktisch ausgenutzt und gestrichelt. Dabei wurde der Ranno im Zentrum der Blauen zum erstenmal die neue motorisierte Division, die im Nachmittags aus Trient herangeholt worden war, eingesetzt. Der Widerstand der Roten ist überraschend stark. Mussolini hat am Dienstag früh zusammen mit den englischen und französischen Pressevertretern, umso irrt am Mittwoch mit den deutschen und den Pressevertretern anderer Länder das Mandatgebiet besichtigt.

Bauernstreik in Litauen

Blutige Zusammenstöße mit der Polizei

Tiljit, 27. August. Der Bauernstreik, über den die litauische Presse vorläufig noch nicht berichtet, scheint ziemlich scharfe Formen angenommen zu haben. Wie verlautet, mußte die Polizei bei einem Zusammenstoß mit den Streikposten der Bauern, die in einer Strecke von 40 Kilometern den Hauptweg von Südlitauen, Priampol—Mlytus nach Romno, belagern, auch von der Waffe Gebrauch machen, wobei zwei Bauern getötet und mehrere verletzt worden sind. Aus Seiten der Polizei ist ein Toter und sieben Verletzte zu beklagen, die bei dem Zusammenstoß von den Bauern mit Steinen bemorfen wurden. Ueber diese Vorgänge sind in Romno die widersprechendsten Gerüchte im Umlauf. Es heißt sogar, daß die Schützen an verschiedenen Stellen den Bauern zur Seite stehen. Tatsache ist, daß heute die gesamte berittene Polizei von Romno zur Verstärkung des Ordnungsdienstes nach den benachbarten Ortschaften ausgesandt worden ist. Welche politischen Folgen diese Bauernbewegung, die vorläufig nur in Südlitauen im Suwalki-Teil um sich gegriffen hat, haben kann, ist im Augenblick nicht zu übersehen.

Aufreube in Südgriechenland

Athen, 27. Aug. Die ersten Unruhen in der Korinthen- gegend auf Peloponnes haben sich ausgebreitet. In Gargalanti leiten die erregten Korinthen-Bauern die Staatsbehörden ab und verbrannten die Borräte der Korinthen-Organisation. Ebenso bedrohen in Koptarissa zusammengeworfene Korinthen-Bauern die Ordnung. Das Militär ist außerstande, einzugreifen. Auch in die Provinz Messenien wurde zur Wiederherstellung der Ordnung Militär unter dem Befehl eines Generals entsandt. In Pyllos, wo die Büros der Korinthen-Organisation eingeschütert wurden, haben die Bauern die Polizei entlassen. Außerdem versuchten sie die Filiale der Nationalbank zu bürnen, wurden aber vom Militär daran gehindert. Nachdem gegenseitig etwa 1000 Schüsse gewechselt worden sind, konnten die Bauern schließlich zerstreut werden. In Kalamata sind die Arbeiter in den Genera-



frei getreten. Ueber die ganze Provinz Messenien wurde die Zensur verhängt.

Athen, 27. Aug. Die Unruhen in den Baugebieten Südgriechenlands halten an. In der Provinz Messenien wurde das Kriegsrecht erklärt. In Kalamata wurde ein Kriegsgericht eingesetzt. Trotzdem wird in allen Dörfern durch Glodengefälle zu bewohnten Kundgebungen aufgefordert.

Athen, 27. Aug. Auch in Philatris kam es zu Zusammenstößen zwischen Korinthen-Bauern und Polizei. Ob dabei Opfer gefordert wurden, ist noch unbekannt. Ins Unruhegebiet wurde eine Division des Heeres, sowie ein Torpedoboots-Zerstörer entsandt.

Finanzierung der Brotgetreideernie

Berlin, 27. Aug. Im Reichsernährungsministerium wurde über die Finanzierung der Brotgetreideernie beim Erzeuger mit Vertretern des Reichsnährbundes, der Hauptvereinigungen der deutsch. Getreidewirtschaft und den beteiligten Spitzenverbänden verhandelt. Die diesjährige Marktordnung sieht vor, daß der Erzeuger die ihm zugewiesenen Brotgetreideablieferungskontingente nicht auf einmal, sondern zeitlich über das Wirtschaftsjahr verteilt in bestimmten, periodisch abzuliefernden Kontingentsraten zu liefern hat. Soweit der Geldmittelbedarf des Erzeugers in den Herbstmonaten über den Geldbedarf des Kontingents hinausgeht, bietet sich gegebenenfalls die Möglichkeit, durch Bevorzugung von Getreidelieferungsverträgen zwischen Erzeuger und abnehmender Hand (Warengeschäftsführer, Landhändler, Getreideerwerber) eine kreditmäßige Ueberbrückung des Zeitraumes bis zur Viefierung der künftigen Kontingentsraten zu lassen und so eine der Marktordnung entsprechende Getreidelagerhaltung bei den Erzeugern zu erleichtern und zu fördern.

Einweihung eines großen Schöpfwerks

Emden, 27. Aug. Das große Schöpfwerk Deutschlands, das Schöpfwerk „Moormerland“, wurde durch den Oberpräsidenten von Hannover, Stabschef Luge, seiner Bestimmung übergeben. Das Schöpfwerk liegt in dem Bieden Oidersee zwischen Leer und Emden. Es dient der Urbarmachung und Verbesserung des Bodens, der in Ostfriesland unter einem zu hohen Wasserstand leidet. Der Bau dieses Werkes mit seinen Nebenarbeiten ist eine Großtat im Zuge der nationalsozialistischen Arbeitsbeschaffung, die hier durch die Steigerung des Wertes der Ländereien einen großen volkswirtschaftlichen Nutzen erwarten läßt. Die Bauzeit des Werkes, das mehrere Millionen kostet, betrug 1 1/2 Jahre. Gauleiter Reichsstatthalter Köster vollzog den ersten Spatenstich am 31. März 1934. Rund 74 000 Hektar groß ist das Niederschlagsgebiet, das das neue Schöpfwerk zu entwässern hat. Es erstreckt sich von Emden aus am Ems-Jade-Kanal entlang bis fast nach Aurich. Von hier in östlicher Richtung bis tief in das Wiesmoorgebiet hinein, von dort bis südlich Klein-Oldendorf, nach Westen bis Dieselsterberg und an der Ems entlang wieder bis nach Emden. Im Maschinenraum sind die beiden mächtigen, je 21,5 Tonnen schweren Pumpengetriebe untergebracht. Die Pumpen heben die zu 40 Kubikmeter Wasser in der Sekunde aus der Tiefe. Die Gesamtleistung der beiden erforderlichen Elektromotoren beläuft sich auf 2400 PS. Das Einhalten aller Arbeitsgänge des Schöpfwerkes wird einfach durch das Umlegen eines Schalters bewirkt.

Frau Sämann hingerichtet

Berlin, 27. Aug. Die Justizprokessstelle Berlin teilt mit: Am Dienstag früh ist im Strafgefängnis Berlin-Wilhelmssee die 24jährige Charlotte Sämann hingerichtet worden, die vom Schwurgericht II beim Landgericht Berlin wegen Mordes zum Tode verurteilt worden ist. Die Verurteilte hatte Ende Januar und Anfang Februar d. J. ihre drei kleinen Kinder, die ihr bei ihrem ausschweifenden Lebenswandel und ihren Beziehungen zu einem Mann im Wege waren, in einem abgetrennten Zimmer eingeschloffen und verhungern und verdursten lassen.

Aus Stadt und Land

Montag, den 28. August 1935.

Spinale Kinderlähmung. Auch in Simmersfeld ist nun, wie aus einer oberamtlichen Bekanntmachung in der heutigen Nummer unseres Blattes hervorgeht, die spinale Kinderlähmung, zunächst in einem Einzelfalle, ausgebrochen, nachdem ihr Vorkommen gestern von Ebhausen gemeldet wurde. Damit sich diese lästige Krankheit nicht weiter ausbreitet und auch Handel und Verkehr nicht noch auf das empfindlichste eingeschränkt werden müssen, empfiehlt sich die strengste und gewissenhafteste Einhaltung der gestern und heute erlassenen oberamtlichen Bekanntmachung. Im übrigen verweisen wir auf die Ausführungen des Kreisarztes Dr. Kaute über spinale Kinderlähmung in der gestrigen Nummer unseres Blattes.

Rentenzahlung für September. Die Militär-Versorgungsgeldbescheide werden am Donnerstag, 29. August, die Invaliden- und Unfall-Renten am Samstag, 31. August, vormittags von 9-12 Uhr am Postschalter ausbezahlt.

Siedlungs-Ausstellung in Bietigheim. Vom 30. August bis 2. September 1935 veranstaltet die Stadt Bietigheim eine Siedlungsausstellung, die besondere Aufmerksamkeit verdient. Die Stadt Bietigheim erstreckt insgesamt 110 Siedlerstellen, wovon 31 bereits im Laufe des Monats Oktober bezogen werden können. Die Planung der Gesamtsiedlung, die Projektierung der einzelnen Siedlerstellen ist nach Aufbau, Form und Einreichung in den Gesamtplan im Benehmen mit dem Gauheimstättenamt und unter Begutachtung der Ortsbauplanberatungsstelle beim Innenministerium erfolgt. Die Siedlung zeigt ein vorbildliches soziales Verhalten der in Bietigheim ansässigen Industrie, insbesondere der Deutschen Binoleum-Werke A.G. und der Kammgarnspinnerei A.G. Die Ausstellung wird am 30. August nachm. 2 Uhr feierlich eröffnet. Es wird bei freiem Eintritt gezeigt: 1. 31 teils fertige, teils im Rohbau befindliche Siedlerhäuser; 2. ein vom Reichsheimstättenamt der NSDAP und DAF, Berlin möbliertes und eingerichtetes Kuppelhaus; 3. eine vom Württ. Landesgewerbeamt gezeigte Siedlerhaus richtiger und fasslicher häuslicher Gebrauchsgegenstände in einem 2. Musterhaus kleineren Typs; 4. ein von der Gartenabteilung des Gauheimstättenamts der NSDAP und DAF

geplanter Mustergarten; 5. eine Siedlungsbau des Reichs- und Gauheimstättenamts in der Fortbildungsschule beim Festplatz mit Modellen, Plänen, Zeichnungen und sonst allem für eine Siedlungsdurchführung erforderlichen Lehrstoff.

Simmersfeld, 27. August. (Schauturnen.) Vechen Sonntag hielt der hiesige Turnverein sein diesjähriges Schauturnen ab. Der Wettergott, welcher zuerst ein ganz trübes Gesicht machte, hatte noch ein Einsehen, so daß alles programmäßig abgewickelt werden konnte. Der schöne Festzug führte auf den Sportplatz. Dort sprach Dietmar Weiser klare Worte über das edle Turnwesen, hauptsächlich an die Jugend, und forderte auf sich endlich geschlossen aufzuraffen und Verbessungen zu treiben. Unsere Turner zeigten an allen Übungen und Geräten, daß sie etwas zu leisten vermögen und daß in unserem kleinen Land-Turnverein ungeheure Energien verborgen liegen. Der BdM. unter Leitung von Fr. Dierstein führte einige Reigen vor, die allgemeinen Beifall fanden. Auch das Schülerturnen wurde mit großem Beifall aufgenommen. Abends fand im Lokal zur „Sonne“ noch eine gemütliche Unterhaltung statt und damit nahm das Fest seinen Ausklang.

Ragold, 27. August. (Besitzwechsel.) Das Anwesen des Küstermeisters Eugen Breuning ging einschließlich Kücherei und Weinhandlung zum Kaufpreis von 16 000 Mark in den Besitz des Küstermeisters Wilhelm Henne über.

Dornstetten, 27. August. (Sicherung des Waldbestandes.) In der letzten Sitzung des Gemeinderats wurde der Kulturplan für 1936 besprochen und genehmigt. Auf 5,6 Hektar erstmaliger und 4,4 Hektar wiederholter Kulturfläche sind zusammen 80 000 Waldpflanzen erforderlich. Davon sind vorhanden 31 800 Stück und gekauft werden müssen 48 200 Stück. Zum Schutze der Beständen gegen Wilderbiß sind im September 1935 noch einmal 1500 laufende Meter Drahtgelenk und im April 1936 wieder 2000 laufende Meter erforderlich. Die Durchführung des Kulturplanes erfordert sehr große Mittel, jedoch die Durchführung ist unerlässlich, wenn die Nachhaltigkeit des Holzbestandes für die kommenden Generationen gesichert werden soll und das muß unter allen Umständen geschehen.

Glatten, 27. August. (Verkehrsunfall.) Auf der bekannt engen Umleitungstraße Dietersweiler-Glatten passierte am Sonntagnachmittag zwischen 3 und 4 Uhr ein schwerer Verkehrsunfall, wobei der Beifahrer eines Motorrades einen Schenkelbruch erlitt.

Freudenstadt, 28. August. (73. Geburtstag.) Gestern konnte der Besitzer des Waldhotels Stöfger in körperlicher und geistiger Frische seinen 73. Geburtstag feiern.

Neuenbürg, 27. August. (Kraftwagenunfall.) Am Dienstag verunglückte der 21 Jahre alte Kraftwagenfahrer Hans Ringelmaier aus Waldrennach an der großen Kurve der Engtalstraße zwischen Birkenfeld und Haltestelle Engelsbrand tödlich. Augenzeugen berichteten, daß er in hoher Geschwindigkeit zu rasch bremsen mußte und so das Kraftfahrzeug auf der nassen Straße ins Schleudern kam. Der Fahrer wurde gegen einen Baum geschleudert und blieb tot auf der Straße liegen.

Herrenberg, 27. August. Von Mittwoch ab finden jeden Mittwoch und Freitag, und ab 9. September jeden Montag, Mittwoch und Freitag, nachmittags, am Sonnenplatz Obstmärkte statt. Die Zwerthagenmärkte werden künftig in der Schulstraße beim Volksschulgebäude abgehalten.

Wolf bei Oberndorf, 27. Aug. (Brand.) In der Nacht zum Montag ist das Dekonomiegebäude des Bauern Emil Steinwand bis auf den Grund niedergebrannt. Die Hausbewohner konnten sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen. Das Vieh konnte gerettet werden, während das gesamte Inventar und die eingebrachten Erntevorräte ein Raub der Flammen wurden.

Schorndorf, 27. Aug. (Zusammenstoß - Ein Toter.) Zwischen hier und Winterbach stieß ein mit zwei Personen besetzter Kraftwagen aus Pforzheim mit einem Viehtransportwagen aus Crailsheim zusammen. Martin Wolff aus Pforzheim wurde so schwer verletzt, daß er nach seiner Verbringung in das Krankenhaus Schorndorf gestorben ist. Auch sein Vetter Max Wolff wurde verletzt. Die Insassen des Viehtransportwagens erlitten nur leichtere Verletzungen.

Heilbronn, 27. Aug. (Kleinsiedlungen.) In kürzester Zeit sind so zahlreiche Meldungen für Kleinsiedlungen eingegangen, daß die Stadtgemeinde sich kurzerhand entschloß, bei der Landeskreditbank um ein Reichsdarlehen für 200 Kleinsiedlerstellen nachzufragen. Das zur sofortigen Behebung vorgesehene Gelände im Gewand Rappels, Marlung Bödingen, hat bei den Siedlungsbewerbern allgemeine Betriedigung ausgelöst.

Hudersberg O.A. Weizheim, 27. Aug. Vom Zug überfahren.) Johann Preßler lief, vom Feld zurückkehrend, weil er etwas säuerlich war, in den die Straße Schlechtbach-Vindental kreuzenden Zug und wurde gräßlich verkrümelt. Er war sofort tot.

Somaringen O.A. Reutlingen, 27. Aug. (Zusammenstoß - Ein Toter.) Auf der Umleitungstraße Heddingen-Tübingen ereignete sich am Sonntagabend ein schwerer Verkehrsunfall. Zwei Motorradfahrer stießen zusammen und wurden, wie auch ihre Beifahrer, schwer verletzt, so daß alle vier Personen ins Krankenhaus übergeführt werden mußten. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. Der eine Fahrer ist seinen schweren Verletzungen erlegen.

Stuttgart, 27. Aug. (Verkehrsunfälle.) Auf der Kreuzung der Rotenberg- und Schwabenbergstraße fand am Montag ein Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Lastkraftwagen statt. Die beiden Fahrzeuge wurden beschädigt. Ein Fahrgast des Personenkraftwagens zog sich Schürfwunden und Verletzungen zu. - Ein 7 Jahre alter Knabe, der am Montagabend auf der Kreuzung der Halenberg- und Gutenbergstraße beim Ballspielen unachtsam über die Fahrbahn sprang, wurde von einem Radfahrer angefahren und zu Boden geworfen. Der Knabe erlitt eine bedeutende Kopfverletzung und mußte in das Kinderhospital aufgenommen werden.

Vom Haggen, 27. Aug. (Bauernhof abgebrannt.) Am Samstag früh brach in dem Anwesen des Landwirts Christian Gütler in Fridenhäusen Feuer aus, das sich mit rasender Schnelligkeit verbreitete. Der Hof brannte bis auf die Grundmauern nieder. Man vermutet, daß Gütler nach einem heftigen Familienstreit das Feuer selbst legte. Er ist seit dem Brande abgängig.

Daugendorf O.A. Riedlingen, 27. Aug. (Autounfall.) Die in der Nähe der Staatsstraße wohnenden Dorfbewohner wurden durch Hilferufe auf ein Autounglück aufmerksam. Sie fanden auf der Straße einen Personenwagen, der allem Anschein nach in voller Wucht über den Straßengraben auf einen Baum aufgefahren war. Sämtliche fünf Insassen wurden herausgeschleudert und zum Teil nicht unerheblich verletzt.

Buchau a. B., 27. Aug. (Bienen Diebstahl.) Ein Imker aus dem Bezirk Blaubeuren hat gegenwärtig im Ried keine Bienenstöcke mit Wanderbienen aufgestellt, da zur Zeit das Heidekraut blüht und das Ried für die Imkererei deshalb jetzt ein besonders dankbares Gebiet ist. Dieser Tage mußte er nun die Entdeckung machen, daß ihm ein Stof Bienen und eine Bienenwaage gestohlen worden war.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Zwei Münchener Bergsteiger vermißt. Zu einer Erstbesteigung der Nordwand des Eigers, eines der letzten noch nicht gelösten Probleme der Alpen, sind am Mittwoch die Münchener Alpinisten Max Seidmann und Karl Wehringer von Klippen bei Grindelwald aufgestiegen. Von hier und von der Station Eggwand der Jungfrauabahn aus konnten sie bis Sonntag mittag gut beobachtet werden. Da seitdem keine Signale von den beiden Kletterern zu erhalten waren, wird das Schlimmste befürchtet.

Die Mühlsburg bei Gotha dem Führer zur Verfügung gestellt. Konrad Mühlsberg in Dresden hat die ihm gehörende, bei dem Dorfe Mühlsberg gelegene Mühlsburg dem Führer und Reichsanwalt Adolf Hitler zur Verfügung gestellt. Die Mühlsburg ist eine der ältesten Burgen Deutschlands. Sie wird schon am 1. Mai 704 urkundlich erwähnt. Sie ist eine der unter dem Namen „Die drei Gleichen“ bekannten Burgen, die zwischen Gotha und Arnstadt liegen und von den Eisenbahnlinien Erfurt-Gotha und Erfurt-Arnstadt in feils wechselnder Gruppierung zu sehen sind.

Mißglückter Anschlag auf Marschall Fong. Auf Marschall Fong, den „christlichen General“, wurde nach einer Meldung auf Tschingtau in Taiants (West-Schantung) ein Anschlag verübt, der jedoch mißglückte. Der Marschall verlor Lebensmittel an Flüchtlinge aus den Hochwassergebieten, als plötzlich ein Wachtposten mehrere Schüsse auf ihn abgab. Fong blieb jedoch unverwundet. Seine Leibwache erwiderte das Feuer. Zehn Mann lösten bei der Schießerei verletzt worden sein.

Professor Schüding †. Professor Dr. Walter Schüding ist 61jährig am Montag morgen gestorben. Er war bekanntlich Richter am Permanenten Hof für Internationale Justiz im Haag.

Brandkatastrophe im Elbaj. In dem elfjährigen Ort Heieren brach am Sonntag nachmittags ein Brand aus, der zunächst das Anwesen des Landwirts Alfons Spinner ergriff. Infolge des herrschenden Windes übertrug sich die Flamme auf zwei Nachbargebäude. Sämtliche drei Anwesen wurden einschließlich der landwirtschaftlichen Nebengebäude vollständig zerstört. Neben den Futter- und Erntevorräten, die zusammen mit dem Inventar ein Raub der Flammen wurden, fielen dem Brand drei Pferde, ein Füllen, drei Kühe und ein Mutterchwein mit 13 Jungen sowie zahlreiches Kleinvieh zum Opfer. In der Nacht zum Montag wurde Bismarck von einer Feuersbrunst heimgesucht. In einem aus vier Anwesen bestehenden, aneinandergelagerten Häuserkomplex schlugen plötzlich Flammen. Die Bewohner, die sich bereits zur Ruhe begeben hatten, konnten nur mit Mühe noch das Freie erreichen. Drei Kühe, ein Pferd, vier Schweine und eine Menge Kleinvieh gingen in den Flammen zugrunde.

Autobus-Unglück bei Donauwörth. Auf der Landstraße Donauwörth-Neuburg fuhr am Montag ein Autobus mit 18 Fahrgästen gegen einen Baum. Der Omnibus wurde vollkommen zertrümmert. Die Insassen wurden zum Teil auf die Straße geschleudert, zum Teil zwischen den Trümmern eingequetscht. Zwei Personen wurden getötet und sieben schwer verletzt. Das Unglück ist auf das vorchristliche Benehmen eines Motorradfahrers zurückzuführen.

Zwei Kraftomnibusse in Frankreich abgestürzt. Auf der Strecke Jullien-Anancy im Departement Haute Savoie stürzte ein Kraftomnibus mit über 30 Insassen in einen Abgrund. Der Wagen überschlug sich mehrere Male. Die Reisenden wurden zum Teil sehr schwer verletzt. Ein ähnlicher Unfall ereignete sich zwischen Grenoble und St. Pierre de Chartreuse, wo ein Autobus infolge Bruchs der Steuerung in einen Abgrund stürzte. Von den Insassen wurden zehn verletzt.

Wildschweineplage in Wolhynien. In Wolhynien hat sich der Schwarzwildbestand in diesem Jahre so stark vermehrt, daß die Ernte gefährdet ist. Schon jetzt ist ein erheblicher Teil der Getreide- und Kartoffelfelder durch die Wildschweine vernichtet.

34 Grad Hitze mitten im Winter. Cordoba, die Hauptstadt der gleichnamigen Provinz in Zentral-Argentinien wurde mitten im Winter von einer ganz ungewöhnlichen Hitzewelle betroffen. Am Montag wurden 34 Grad Celsius gemessen. Dies ist um so bemerkenswerter, als erst vor kurzem in dieser Stadt 12 Grad Kälte herrschten.

Rundfunk

Donnerstag, 29. August

- 8.00 Frauenfunk: „Was kostet die alleinlebende Frau?“
- 10.15 Nach Frankfurt: Volkslieder
- 12.00 Aus München: Mittagskonzert
- 15.30 Frauenfunk: „Finnische Reise“
- 16.00 Vom Deutschlandlied: Kunst im Freien
- 17.00 Aus Leipzig: Nachmittagskonzert
- 18.30 Spanischer Sprachunterricht
- 18.45 „Das Volkrecht“ - ein Denkmal vergangener Rechtsempfindens“
- 19.00 Aus Ulm: Blasmusik
- Als Einlage: „Umer Pioniere blawackeren“
- 20.10 „Ein Länzlein am Abend“
- 21.00 Vom Deutschlandlied: Die Berliner Philharmoniker spielen
- 22.20 Aus Frankfurt: Saardienst: Ein Besuch der Braunen Messe
- 22.30 Aus Berlin: Unterhaltungsmusik der Kapelle Hof
- 23.00 Aus Köln: Reichsendung: Zeitgenössische Musik

Handel und Verkehr

Berliner Börse vom 27. Aug. Die Börse zeigte wieder die Neigung zur Schwäche. Zu den bisher maßgebenden außenpolitischen und sonstigen Gründen kommt noch der nahe Ultima, der die Geschäftstätigkeit beeinträchtigt.

Stuttgarter Börse vom 27. Aug. Die heutige Börse war bei kleinem Geschäft für Spezialwerte weiter abgeschwächt. Totalwerte uneinheitlich, aber auch eher noch unten neigend. Der Rentenmarkt war bei ruhigem Geschäft abwartend.

Getreide

Wannheimer Großmarkt für Getreide und Futtermittel vom 26. Aug. Industriegetreide 19-20, Reis unanändert, Weizenheu, Loh 6,5-7, Kottlechu 7-7,5, Stroh, drahtgestrichelt, Roggen-Weizen 3,25-3,50, drahtgestrichelt, Hafer-Getreide 3-3,50.

Stuttgarter Markt für Getreide und Futtermittel vom 27. Aug. Der Umsatz in Weizen war auch in der Berichtswochende bedeutend. Besonders August-Lieferung wurde gesucht. Roggen bleibt vernachlässigt. Hafer ist für August-September zum ohne Angebot. In Getreide ist der Markt noch nicht gefüllt. Der Weizenmarkt ist schleppend, während Röhren-Rohprodukte stark begehrt sind. So notierten je 100 Kilo frei verladen: Weizen 18,70-19,70; Roggen 15,50-16,50; Braugerste mittel Großhandelspreise 19-20, Braugerste beste Großhandelspreise 20-21, Auslämmer über Kottle; Futtergetreide, durchschnittliche Beschaffenheit 61,62 Kilo 6 VII Erzeugerpreis 15,70 (una.), 6 I VIII (una.); Futterhafer, durchschnittliche Beschaffenheit, 48,49 Kilo 5 XI Erzeugerpreis 16,40-16,90; Weizenheu (Loh) neu 7-7,50; Kleber (Loh) neu 7,25-8,25; drahtgestricheltes Stroh neu 3,75-4 RM.

Weizennotierung im Gebiet des Getreidewirtschaftsverbandes Württemberg. Preise für 100 Kilo, zusätzlich 50 Pfg. Frachtausgleich frei Empfangsstation. Weizenmehl mit einer Feinmahlung von 25-30 Prozent Kernen Aufschlag 1 RM, per 100 Kilo. Reines Kernmehl 3 RM, Aufschlag. Weizenmehl 27,70 bis 28,05; Roggenmehl 22,70-23,50; Röhrenrohherzeugnisse: Weizen-Rohmehl 17,50; Weizenluttermehl 13,50; Weizenkleie 10,45-10,60; Weizenmehlkleie 10,95-11,10; Roggenkleie 10,10 bis 10,50 RM, (alle Preise unverändert). Für alle Getreide sind die Bedingungen des Reichsmehlschlüssels maßgebend.

Markte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 27. August

Dem Dienstagmarkt am Städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 27 ungeraut 2) Ochsen, 272 (16) Bullen, 347 (7) Kühe, 237 (5) Färsen, 1019 Kälber, 1310 Schweine.

Erlös aus je 1 Zentner Lebendgewicht: Ochsen: a) 41 (letzter Markt -); Bullen: a) 41 (40-41), b) 38-40 (37-39); Kühe: a) 37-41 (-), b) 30-35 (-), c) 24-27 (-), d) 22 (-); Färsen: a) 41 (una.), b) 38-40 (38-39); Kälber: B andere Kälber: a) 58-60 (54-59), b) 53-57 (50-53), c) 47-52 (44-45), d) 42-46 (42); Schweine: a) Festschweine über rund 300 Pfund Lebendgewicht: 1. fette Speckschweine 52,50 (una.), a) 2. vollfleischige Schweine 52,50 (una.), b) vollfleischige von 240-300 Pfund 52,50 (52-52,50), c) von 200-240 Pfund 52,50 (52-52,50), d) von 160-200 Pfund 52,50 (51-52,50), g) Sauen: 1. fette Spedauen 47-50 (-) RM.

Marktverlauf: Großvieh belebt. Kälber mäßig belebt, Schweine eher lebhaft.

Calw, 27. August. (Kleinkaufspreise auf dem Wochenmarkt.) Bei dem am letzten Samstag in Calw abgehaltenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Kartoffel 6-7, Stangenbohnen 15-25, Wirsing 12-15, Weichkraut 15, Raskraut 15-18, Spinat 25, gelbe Rüben 12-15, rote Rüben 12-15, Zwiebel 10-12, Tomaten 20, Kohlrabi 15, je pro Pfund; Kopfsalat 7-10, Endivien 10-12, Gurken 10-30, Rettich 4-8, Blumenkohl 20-30, je pro Stück; Äpfel 15-28, Birnen 16-20, Zwetschen 12-18, Pflaumen 10-15, Pfirsiche 50, je pro Pfund; Trauben 38-45, je pro Pfund; frische Eier 10, je pro Stück.

Ankauf von volljährigen Pferden für den Truppendienst. Karger an den früher schon bekanntgegebenen Orten finden weitere Märkte zum Ankauf volljähriger Pferde für den Truppendienst statt: am Mittwoch, den 2. Oktober 1935, in Waldsee, und am Freitag, den 11. Oktober 1935, in Ludwigsburg. Der am Samstag, den 14. September, in Mergentheim abendarme Markt wird wegen des Auftretens ansteckender Krankheiten unter den Pferden im Kreis Mergentheim nicht abgehalten.

Rechte Nachr.

Unfall des Bundesministers Fey

Wien, 27. August. Dienstag gegen 8 Uhr abends geriet auf der Bundesstraße Wien-Vinz Knapp vor der Einfahrt in die Ortshaus Gabling bei Wien der Kraftwagen des Bundesministers Dr. Fey ins Schleudern und fuhr gegen einen Baum. Der Minister erlitt einen Nasenbruch und Schnittwunden im Gesicht. Die übrigen Insassen des Kraftwagens, darunter der Adjutant Fey's, wurden leicht verletzt.

Die Ursache des Unfalls war folgende: Der Lenker des Ministerautos wurde durch einen entgegenkommenden Kraftwagen geblendet. Erst im letzten Augenblick bemerkte er einen Radfahrer, dem er ausweichen versuchte. Dabei geriet der Kraftwagen ins Schleudern und fuhr gegen einen Baum. Minister Fey wurde in das Allgemeine Krankenhaus nach Wien gebracht.

Schweres Gewitter über Berlin - Ein Todesopfer

Berlin, 27. August. Ueber der Reichshauptstadt ging am Dienstagnachmittag ein schweres von wolkenbruchartigem Regen begleitetes Gewitter nieder. Bisher wurden elf Blizschläge gemeldet. Von einem derselben wurde ein Arbeiter auf seinem Fahrrad getroffen und auf der Stelle getötet. Besonders schwer entlud sich das Gewitter über dem Spandauer Bezirk. Von dort werden allein sieben Blizschläge gemeldet. So schlug auch ein Blitz in der Potsdamer Straße in einen fahrenden Straßenbahnwagen ein. Die Fahrgäste kamen jedoch mit dem Schrecken davon. In einigen Stadtteilen traten längere Verkehrsstörungen ein, die durch Blizschläge und Ueberflimmungen verursacht wurden. Das Unwetter hat jedoch keinen nennenswerten Sachschaden verursacht.

Selbstausscheidung der evangelischen Beamtenverbände

Berlin, 28. August. Der „Völkische Beobachter“ meldet: Der Reichsobmann des Verbandes Deutscher Evang. Beamtenvereine, Lic. von der Heydt, hat dem Reichsinnenminister die Selbstausscheidung des Verbandes und der angeschlossenen Vereine gemeldet.

Fährboot gerammt - Vier Personen gerettet ein Kind ertrunken

Berlin, 27. August. Ein schweres Bootsunglück ereignete sich am Dienstagnachmittag an der Rüst-Wiese in Spandau. Als sich das Fährboot „Cäjar“ auf der Ueberfahrt von Spandau nach Tegeler befand, wurde das Boot etwa 150 Meter vom Ufer entfernt von einem Dampfer gerammt. Das Fährboot ging sofort unter. Der Führer des Bootes sowie drei Frauen und ein Kind stürzten ins Wasser. Der Bootsführer hielt sich durch Schwimmen über Wasser, bis Hilfe zur Stelle war. Die drei Frauen, sowie eine vierjährige Tochter des Bootes konnten durch hinzukommende Ruderboote gerettet werden, während das acht Monate alte Kind unterging und ertrank.

Große Manöver in den französischen Alpen

Paris, 27. August. In den französischen Alpen haben in Gap-Karago-System große Manöver begonnen, die bis zum 14. September andauern werden. Die 27. Inf. Division ist auf volle Stärke aufgestellt. Der französische General Gamelin wird dem Beginn der Manöver selbst beiwohnen.

Schulkinder unter einer einfallenden Mauer begraben Drei Tote

London, 27. August. Von entsetzlichen Folgen war ein Verkehrsunfall begleitet, der sich am Dienstagvormittag in der unmittelbaren Nachbarschaft einer Schule im Osten Londons zugetragen hat. Dort streifte eine Lastkraftwagen die Mauer des Schulhofes, hinter der sich eine große Anzahl von jenen aus den Ferien zurückgekehrten Kindern mit ihren Angehörigen befanden. Die Mauer stürzte mit

Bekanntmachungen der NSDAP.

Aktion Parteitagteilnehmer!
Der für Sonntag, den 1. 9. 1935, vormittags 7 Uhr in Nagold angeordnete Appell für Parteitagteilnehmer wird verschoben. (Bekanntmachung des Oberamts Nagold vom 26. 8. 1935 betr. Spinale Kinderlähmung). Kreisamtsbildungsleiter.

Hitler-Jugend Gefolgschaft 17/126 (Altensteig u. U.)
Es finden folgende außerordentliche Heimabende statt:
Donnerstag, 29. August: Hochdorf (Gaiser); Bernau (Köhler); Ebershardt (Regger).
Freitag, 30. August: Altensteig (Gaiser).
Samstag, 31. August: Simmersfeld (Bauer); Spielberg (Köhler); Wart (Regger); Aichelberg (Gaiser).

Die Heimabende sind jeweils um 8 Uhr in den Heimen (Schule) der betreffenden Standorte. Die Ferien sind nun vorbei und sämtliche Jg. haben wieder regelmäßig am Dienst teilzunehmen. Es wird behandelt: Kartenziehen, Lärnen, Geländekausen.

Hitler-Jugend Gefolgschaft 17/126 (Altensteig u. U.)
Die zahlreich eingehenden Meldungen zum Reichsparteitag konnten nicht alle berücksichtigt werden. Es können nur folgende Jg. teilnehmen: Kallig, Ebbhausen; Bauer, Hochdorf; Kühnle, Spielberg.
Der Gef.

Hitler-Jugend Schar 2/19/126
Die Kameradschaft Waldorf ist heute abend 20.00 Uhr im Schulhaus zum Heimabend.

Hitler-Jugend Unterbann III/126
Am Dienstag, den 3. September, findet in Altensteig im HJ-Heim punkt 8 Uhr ein Führerheimabend statt. Es haben sämtliche Führer der Gef. 17/126 vom Rottenführer an teilzunehmen.
Der Unterbannführer.

Jähnlein 2 Hohenmantel
Sämtliche Jungjug- und Jungenschaftsführer treten am Donnerstag, den 29. August, im Berneder Schwimmbad an. Uniform.
Der Jähnleinführer.

lautem Krachen zusammen und begrub mehrere Kinder und Erwachsene. Nach den bisherigen Feststellungen wurden drei Kinder, darunter ein im Kinderwagen liegendes Baby getötet und sechs Schulkinder und Erwachsene mehr oder weniger schwer verletzt.

Buntes Allerlei

Der Rektor der Universität Berlin als Unteroffizier eingekleidet
Ein Bild, wie es nur das nationalsozialistische Deutschland bieten kann, zeigte sich am letzten Donnerstag am Anhalter Bahnhof in Berlin. Der Rektor der Universität, Seine Magnifizenz, Prof. Dr. Boermann, gekleidet mit dem Eisernen Kreuz I. u. 2. Klasse, die er als Kriegsfreiwilliger aus dem Weltkrieg mitgebracht hat, rückte als Unteroffizier zu einer vierwöchigen Uebung ein. Viele gaben ihm das Geleit zum Bahnhof. Dort hielt er eine Ansprache, in der er hervorhob, daß er mit der militärischen Uebung den Angehörigen der „alma mater“ ein Vorbild sein wolle, und daß er sich sehr mit Freunden anderen unterordnen und als schlichter Volksgenosse seine Pflicht tun wolle. Die vielen Fremden auf dem Bahnhof riefen Mund und Ohren auf, als sie den Abschied sahen und hörten, daß der höchste Beamte der Berliner Universität als einfacher Unteroffizier in die Garnison abfuhr.

Gestorben
Schopfloch: Friederike Schwarz geb. Schilling, 50 J.

Weiter für Donnerstag
Die Luftdruckverteilung ist immer noch unausgeglichen, es daß für Donnerstag und Freitag Fortsetzung des zur Unbeständigkeit geneigten Wetters zu erwarten ist.

Hauptkreditleitung: Ludwig Lauf. Anzeigenleitung: Gustav Bohnisch, Altensteig. D.N.: VII. 35: 2100. Jst. Preis: 2 Pf. Druck und Verlag: W. Rieker'sche Buchdruckerei in Altensteig

Aus amtlichen Bekanntmachungen

Spinale Kinderlähmung

Aus Anlaß des Ausbruchs der spinalen Kinderlähmung in einem Einzelfall in Simmersfeld wird hiermit folgendes angeordnet:

- Der Verkehr von und nach Simmersfeld ist, soweit irgend möglich, einzuschränken.
- Zusicherhandlungen gegen diese Anordnung unterliegen strengen Strafen.

Nagold, den 28. August 1935.
Oberamt: Dr. Paufer, A.S.

Städt. Forstverwaltung Altensteig.

Schottermaterial - Lieferung.

Am Montag, den 2. September 1935, vormittags 11 Uhr wird auf dem Rathaus in Altensteig die Lieferung von Kalkschotter auf die befestigten Wege im Stadtwald vergeben, und zwar auf:

Peterswegneubau im Engwald	60 cbm Grobschotter
	40 cbm Fichtschotter
Briemensteige	40 cbm Fichtschotter
Lannbachsträßchen	40 cbm Fichtschotter
Markhaldeweg	10 cbm Fichtschotter
Bömbachweg	10 cbm Fichtschotter

Der Schotter auf den Peterswegneubau im Engwald ist sofort zu liefern. Für den übrigen Schotter ist Lieferungsfrist 1. Oktober 1935.

Schriftliche Angebote mit Preis je cbm und Weg sind bis Montag, den 2. September 1935, vormittags 11 Uhr bei der Städt. Forstverwaltung abzugeben, zu welcher Zeit die Eröffnung der Gebote erfolgt.

Markhaldeweg und Bömbachweg dürfen mit Lastkraftwagen nicht befahren werden.

Miele 80 bis 135
Staubsauger RM.
Lieferung durch die Fachgeschäfte.

Ein tüchtiger
Chauffeur
kann sofort eintreten bei
Gebr. Käßler, Grömbach.

Im Monat August
Schallplatten-Umtausch
durch die
Buchhandlung Lauk Altensteig

Schöne Enmach-Mirabellen, Zwetschen Birnen, Tomaten
sehr billig im Preis
bei **Valentin Jörgler.**

wenig gebraucht
Klavier außerordentlich günstig zu verkaufen. Anfragen an:
Scheck & Sohn, Pianobau Stuttgart/S, Olgastr. 77.

Getmannsweiler.
Eine schöne
Ralbin
38 Wochen trächtig, hat zu verkaufen
Friedrich Ehns.

G. Schneider am Bahnhof, Tel. 385

- la Drefsholz, Säfer- und Bodenriemen
- la Eichen-, Buchenparkett und Langriemen
- la Holztafel Holzer-Bauplatten
- für Decken, Wände und Linoleumunterlagsböden
- la Torfmull zum Ausfüllen der Balkenhöhe sowie für Streu- und Düngzwecke

Simmersfeld, den 27. August 1935.
Trauer-Anzeige.

Tieferschüttert geben wir Verwandten und Bekannten die tieftraurige Nachricht, daß mein lieber, herzenguter Gatte, unser lieber, treubesorgter Vater, Bruder, Schwager u. Onkel
Fritz Kern
Straßenwart
nach kurzem, schweren Leiden im Alter von 45 Jahren in die ewige Heimat abgerufen wurde.
In tiefer Trauer:
Die Gattin Marie Kern geb. Wurster mit Kindern.
Beerdigung Donnerstag nachmittag 1 Uhr.

Rufverein Altensteig
heute Biederbeginn der Glagkunden
Bitte um vollzähl. Erscheinen.
INSERATE
erbitten wir uns frühzeitig!

Das Teilnehmerverzeichnis der Fernsprechanlage Altensteig
ist in Plakatform neu erschienen und zum Preise von 50 Pfg. zu haben in der
Buchhandlung Lauk Altensteig.

